

## Die Legende um Sankt Martin

Am 11. November feiern wir das Fest Sankt Martin. Der Heilige Martin ist um das Jahr 316 geboren und war zunächst römischer Soldat. Er wurde nach Frankreich geschickt. Als er durch das Stadttor von Amiens ritt, sah er einen frierenden Bettler. Martin hielt an, zog sein Schwert und zerschnitt seinen Mantel in zwei Teile. Den einen Teil gab er dem Bettler, damit er sich wärmen konnte, den anderen Teil behielt er selbst. Der halbe Mantel genügte, um ihn warm zu halten. Jesus hat gesagt: "Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Matthäus 25,40)." Das bedeutet: Wer mit einem Armen teilt, der teilt auch mit Jesus.

Bald darauf ließ Martin sich taufen. Er wollte auch kein Soldat mehr sein, sondern lebte fortan in Armut in einer einfachen Hütte und half den Menschen. Als der Bischof der französischen Stadt Tours gestorben war, wählten die Bewohner Martin zu ihrem neuen Bischof. Doch Martin, der gerne Einsiedler bleiben wollte, versteckte sich im Gänsestall, so die Legende. Weil die Gänse so laut schnatterten, entdeckte man ihn. Der Martinstag wird unterschiedlich gefeiert. Vielerorts, so wie auch bei uns, ziehen an diesem Tag die Kinder mit gebastelten Laternen durch die Straßen, singen Lieder und oft wird auch symbolisch etwas geteilt. Das Licht, ein Brötchen, Geldspenden gesammelt...

